

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gebachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 49.

Mittwoch den 19. Juni 1901.

11. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Nach dem Revisionsbericht vom 11. d. M., betreffs der Biersteuer bei den Gastwirten, sind verschiedene **Unregelmäßigkeiten** wahrzunehmen gewesen, welche gegen das Biersteuer-Regulativ vom 4. April 1888 und Nachtrag desselben vom 15. April 1899 verstoßen.

Es wird hiermit nochmals besonders darauf hingewiesen, daß künftig alle diesbezüglichen Uebertretungen ohne Ausnahme mit angemessenen Geldstrafen geahndet werden. Bretinig, am 14. Juni 1901.

Der Gemeinderat.  
Rath, Gem.-Vorst.

### Neueste Nachrichten.

London, 17. Juni. Ritchener meldet aus Pretoria vom 15.: In der Nähe von Wilmanorsk, 20 Meilen südlich von Middelburg in Transvaal, wurden 250 berittene Victoria-Schützen, die getrennt von Beaton's Abteilung marschierten, in ihrer Nähe bei Steenkopstruit von einer überlegenen Streitmacht der Buren am 12. Juni überrascht. Dieselbe überschüttete den Feind mit einem vernichtenden Feuer 2 Offiziere und 16 Mann wurden getötet, 4 Offiziere und 36 Mann verwundet, 2 Offiziere und 50 Mann entkamen nach Beaton's Lager, die übrigen wurden gefangen genommen, aber später wieder freigelassen. 2 Maschinengewehre fielen in die Hände der Buren.

### Vertilgung und Sächsisches.

Das königliche sächsische Ministerium hat dem Innern hat neuerdings mit Rücksicht darauf, daß im Februar d. J. das Reichsgericht, Strafsenat I. Entscheidung getroffen hat, insoweit in dem Vertriebe von Uhren mittels des Hydrasystems, auch Gella, Schneeball oder Lawinensystem genannt, eine Zuwiderhandlung gegen § 286 des Reichsstrafgesetzbuchs und §§ 22 ff. des Reichsstempelgesetzes zu erblicken ist, die Verwaltungsbehörden des Landes angewiesen, gegen etwaige derartige Unternehmungen streng einzuschreiten.

Das Kriegsministerium giebt bekannt, daß die Anmelbung für den nächsten Aufnahmetermin in die Solbatenknaben-Erziehungs-Anstalt Kleinstuppen zu Ostern bereits von jetzt ab bis Ende Dezember 1901 bei den Bezirks-Kommandos erfolgen kann und daß bei den letzteren auch die vollständigen Aufnahme-Bedingungen einzusehen sind.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Ferienfachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Großröhrsdorf. Einen recht traurigen Ausgang nahm ein dummer Scherz, welchen sich vergangene Woche in der Meyer'schen Biegelei der Arbeiter H. mit seinem Arbeitskollegen Rosenkranz erlaubte. Um seine Reife zu erproben, packte er den letzteren plötzlich an und hob ihn aus, mußte ihn aber wieder loslassen, da H. innerliche Schmerzen verspürte. Derselbe wurde infolgedessen nach Hause gebracht, wo er am 18. d. M. verstorben ist.

Bischofswarda, 14. Juni. Beim Eisenbahnbau auf Schönbrunner Flur verunglückte am Mittwoch tödlich der 17-jährige Arbeiter Richter aus Grünhain im Erzgebirge, durch Herabstürzen einer Erd- bez. Sandschicht.

Dresden, 15. Juni. Se. Majestät der König hat abermals einen seiner treuesten Beamten und Staatswürdenträger durch den Tod verloren, Se. Excellenz den Staats- und Justizminister Dr. Heinrich Rudolf Schurig. Seine Frau der seit längerer Zeit sehr leidende Staatsbeamte, nachdem er vorübergehend in Radeberg Aufenthalt genommen hatte, um wenn auch nicht völlige Genesung, so doch Besserung seiner Leiden zu finden. Aber ihm sollte keine Besserung beschieden sein, eine unheilbare Magenkrankung schritt unaufhaltsam vorwärts und führte schließlich die Auflösung herbei. Schurig wurde am 4. März 1835 in Radeberg als Sohn des früheren

Musikdirektors Schurig in Dresden-Friedrichstadt geboren, studierte 1854 bis 1857 die Rechte, trat in den Staatsdienst, wurde 1872 Rat beim Bezirksgericht und Vorstand des Handelsgerichts in Chemnitz, 1876 Rat beim Appellationsgericht (jetzt Oberlandesgericht) in Dresden, 1884 Landesgerichtspräsident und königlicher Kommissar bei den juristischen Prüfungen der Universität in Leipzig, welche ihn zum Ehrendoktor ernannte. 1888 wurde Schurig zum Geheimrat und Abteilungsdirektor im Justizministerium und 1890 nach dem Tode des Justizministers Abeken zum Justizminister berufen. Se. Majestät übertrug ihm bald darauf den Vorsitz im Gesamtmünzrat und die Funktion des Ordenskanzlers. Se. Excellenz Staats- und Justizminister Schurig, ein überaus einfacher, schlichter Herr, den seine Beamten sehr hoch schätzten und der sich allgemeiner Hochachtung und Beliebtheit erfreute, hat sich um das Rechtswesen mancherlei Verdienste erworben und namentlich als Minister eine außerordentliche Wirksamkeit entfaltet, nicht zum mindesten auch in seiner Eigenschaft als ein in evangelisches beauftragter Staatsminister, deren wir noch zu gedenken haben werden. Große Verdienste erwarb er sich bei der Einführung der neuen Justizgesetze, insbesondere um das Zwangsversteigerung- und Zwangsverwaltungsgesetz, zu dem er den Kommentar bearbeitete. König Albert hat die Verdienste des nun dahin geschiedenen hohen Beamten durch besondere Auszeichnungen anerkannt, wir nennen nur die Verleihung des Hausordens der Krone im Jahre 1898 und des Großkreuzes vom Verdienstorden. Die Beerdigung fand am Dienstag, mittags 12 Uhr auf dem St. Paulifriedhofe statt.

Schwurgericht Dresden. Vor den Richtern erschienen am Freitag des betrügerischen Bankrotts, Beihilfe zu diesem Verbrechen und wegen Meineids angeklagt der Koch und Kellerer Georg Ehrenreich Höhnel aus Königstein, früher als Nachfolger seines Vaters Festungsrestaurateur daselbst, 1859 geboren, sowie dessen Ehefrau Wilhelmine Friederike Henriette geb. Schauer aus Bahrlang bei Stettin, 1860 geboren. Die Angeklagten verzogen von Königstein nach Großröhrsdorf, woselbst sie das „Feldschlößchen“ gepachtet hatten, dann nach Tharandt und zuletzt nach Dresden, woselbst sie in der Dornblütstraße eine Speisewirtschaft und später in der Röhrhofsgasse ein Zigarren-Geschäft betrieben. Nach und nach waren sie in ihren Verhältnissen derart zurückgekommen, daß der Gerichtsvollzieher ständiger Gast bei ihnen war. Um sich diese unangenehmen Besuche vom Hals zu schaffen, meldete die verehel. H. das zuletzt genannte Geschäft auf ihren Namen bei der Behörde an und reklamierte alles vorhandene Bestitztum als ihr Eigentum, wozu sie auch einen diesbezüglichen Eid leistete, welcher sich als Meineid darstellte, sowie auch die ganze Besitzübertragung durch verschiedene Verschleibungen entstanden und nur behufs Verhinderung der Gläubiger in Szene gesetzt worden sein soll. Höhnel erhielt 3 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust, seine Ehefrau 2 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und wurde dauernd für unfähig erklärt, eidlich vernommen zu werden. Dem

Manne wurde die Untersuchungshaft mit 1 Monat auf die Strafe angerechnet.

Die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke vorm. D. L. Kummer u. Comp. ist nunmehr beim Amtsgericht Dresden beantragt worden, nachdem die Bemühungen der Direktion, eine Reorganisation des Unternehmens auf außergerichtlichem Wege anzubahnen, sich als vergeblich erwiesen. Die mit der Firma Felten u. Guillaume, Drahtseilwerke in Mühlheim a. Rh., seit einigen Tagen eifrig gepflogenen Unterhandlungen wurden am Sonnabend Mittag abgebrochen und die Direktoren haben sich hierauf genötigt, den Konkurs anzumelden. Der Betrieb wird zunächst noch fortgesetzt. Hauptgläubigerin ist mit einer Summe, die sich unter Einrechnung der Giroverbindlichkeiten auf 9 Millionen Mark belaufen dürfte, die „Creditanstalt für Industrie und Handel“, deren verhängnisvolle Schwierigkeiten bekanntlich in diesem überaus engagierten ihre Ursache haben. Da nun im Publikum nicht bloß gegen die bisherigen Direktoren der Creditanstalt wegen deren Gebahren, sondern auch gegen den Aufsichtsrat Entrüstung herrscht, weil er noch kürzlich auf seine Tantiemen nicht verzichtete, haben die Herren Heuschkel, Dorkowski, Dinger und Ehrnbach die auf sie entfallende Tantieme zur Verfügung gestellt. Das Vermögen des Direktors Commerzienrat Horn ist mit Beschlag belegt.

Dresden. Ein Krüger-Denkmal läßt die Dresdner Gesellschaft für Bauausführungen in der Fassade einer ihrer Neubauten auf der Silbermannstraße anbringen. Der Entwurf der überlebensgroßen, etwa 2 1/2 Meter hohen Statue des alten Präsidenten, die in Sandstein ausgeführt wird, ist von dem bekannten Dresdner Bildhauer Albert Starke. In der Mitte steht der Präsident unter einem Baldachin, über diesem finden auf beiden Seiten ebenfalls überlebensgroße Medaillonbildnisse der beiden Burenführer Dewet und Botha Platz. In der Mitte zwischen beiden ist das Transvaal- und Drangestaatwappen sichtbar.

In einem Vororte Dresdens mit eigenem Elektrizitätswerk hat ein wohlhabender Mann, dem Niemand eine solche That zugezogen hätte, das dortige Elektrizitätswerk dadurch betrogen, daß er an den Drähten seiner Leitung eine Vorrichtung anbrachte, die ihm zur Beleuchtung seiner Betriebsräume den Verbrauch von elektrischer Kraft ermöglichte, ohne daß diese den Zähler berührte und zur Berechnung kam. Dem Elektrizitätswerk war der verminderte Konsum des betreffenden Abnehmers wohl schon längst aufgefallen, man hatte aber bisher nichts finden können, was auf den Verbrauch unberechneter Elektrizität schließen ließ. Endlich gelang es der Findigkeit eines Beamten des Werkes, die Vorrichtung zur kostenlosen Entnahme elektrischer Kraft zu entdecken, indem er die Kontrolle so unvorbereitet vornahm, daß eine Beseitigung der Vorrichtung nicht mehr möglich war. Der Ueberführte mußte seine Manipulationen zugeben. Man erzählt sich, die Direktion des Werkes habe vorläufig als Schadenersatz nur einen Betrag nach Maßgabe des gegen früher verminderten Konsums verlangt. Unbegreiflicher Weise verweigerte jedoch der Konsument die Zahlung

dieser Summe und die Folge ist, daß nunmehr Anzeige gegen ihn erlattet worden ist.

In Ebersdorf bei Chemnitz sind, wie die Chemnitzer „Allg. Ztg.“ meldet, große Steinkohlenfelder erbohrt worden. Das Areal umfaßt einen Bezirk von 7 Dörfern.

Die Weber-Zunungen Sachsens haben eine Massen-Petition an den Reichstag und Bundesrat betreffs Regelung der Haustextil-Industrie und Einführung des Versicherungszwanges für Hausgewerbetreibende gerichtet.

Von einer Sandwand verschüttet wurde der Schuhmachermeister und Wirtschaftsbefizer Aurich in Ehrenfriedersdorf und erlitt derselbe so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

In Markneukirchen hat sich ein Fall von Kindesunterziehung zugetragen. Um zu einem Kinde zu gelangen, hat eine dortige Handwerkersehefrau das uneheliche Kind einer böhmischen Arbeiterin als von ihr geboren im Geburtsregister eintragen lassen, somit den Personenstand eines anderen vorsätzlich verändert. Die Frau ist in Haft genommen worden.

Wegen Mißhandlung ihres Dienstmädchens hat das Landgericht Leipzig die Frau des Privatgelehrten Dr. Wille zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte hatte ihr noch nicht 16 Jahre altes Dienstmädchen beinahe täglich mit Ohrfeigen traktiert und mit einem Rohrstock gequält, ebenso mit einem dicken Spazierstock und einer Reitpeitsche geschlagen, unter Anderem auch das Mädchen mit Entziehung der Nahrung — bis zu 3 Tagen — bestraft und demselben in zwei Fällen verboten, des nachts im Bette zu schlafen. Als das Mädchen eines Fußleidens wegen Aufnahme im Krankenhaus fand, war dasselbe vollständig entkräftet und wurden die Spuren der Mißhandlung dort entdeckt. In ihre Heimat hatte das Mädchen nach dem Diktat der Frau Doktor günstige Berichte über ihr Dienstverhältnis schreiben müssen.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 17. Juni.

Zum Auftrieb kamen: 230 Ochsen und Stiere, 172 Kalben und Kühe, sowie 194 Bullen, 1766 Landschweine, 958 Schafvieh und 714 Kälber, zusammen 4134 Stück. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Markt wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 32—36, Schlachtgewicht 60—65; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 61—63; Bullen: Lebendgewicht 32—35 Schlachtgewicht 56—59; Kälber: Lebendgew. 44—47, Schlachtgewicht 64—69; Schafe: 63—66 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—46, Schlachtgewicht 57—58. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

### Marktpreise in Ramenz am 13. Juni 1901.

	höchster		niedrigster		Preis.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo Roggen	7	50	7	03	Heu	50 Kilo 3 —
Weizen	8	53	8	20	Stroh	1200 Pfd. 38 —
Gerste	7	50	7	20	Butter 1 Kilo	höchster 2 30
Safer	8	20	8	—	niedrig	1 90
Eideform	7	85	7	50	Erdbeeren 50 Kilo	10 —
Sirke	12	—	10	58	Kartoffeln 50 Kilo	2 50